

Informationsmappe

AKP-Regierung hat Kurden den Krieg erklärt



Inhalt

Einleitende Worte	1
AKP-Regierung erklärt Kurden den Krieg	2
Erdogan und die AKP haben den Krieg anvisiert	4
Wir sagen NEIN zum KRIEG! und JA zum FRIEDEN!	7
Der Widerstand muss unverzüglich erhöht werden	9
Türkische Militärflugzeuge bombardieren Standorte der Guerilla und Zivilbevölkerung in Süd-Kurdistan	12

Einleitende Worte

Es dauerte bis zu dem verheerenden Selbstmordanschlag eines IS-Mitglieds in der türkisch-syrischen Grenzstadt Pirsûs (Suruç) vom 20. Juli, bei dem 31 sozialistische Jugendliche, die beim Wiederaufbau von Kobanê mitwirken wollten, ums Leben kamen, als die türkische AKP-Regierung sich endlich dazu durchringen konnte, dem sog. Islamischen Staat (IS) den Krieg zu erklären. Bis dahin galt die AKP als heimliche Unterstützerin des IS in deren Kampf gegen die kurdischen Selbstverwaltungsgebiete in Rojava. Obwohl auch der Selbstmordanschlag von Pirsûs zumindest Fragezeichen hinsichtlich der Rolle der türkischen Behörden aufwirft, denn der türkische Geheimdienst hatte den Selbstmordattentäter bis kurz vor der Tat observiert, reagierten die westlichen Partner der Türkei mit Genugtuung auf die Absichtserklärung aus Ankara, bei der Bekämpfung des IS-Terrors von nun an aktiv mitwirken zu wollen.

Doch was aus Ankara als Kriegserklärung gegen den IS verkündet wurde, entpuppte sich schnell vor allem als Kriegserklärung gegen die Kurden. Denn neben einigen begrenzten Luftschlägen gegen den IS in Syrien bombardiert die türkische Luftwaffe seit Freitag dem 24. Juli Staat intensiv die Stellungen der Kurdischen Freiheitsbewegung im Kandil-Gebirge im Nordirak. Die Luftangriffe werden begleitet von Militäroperationen gegen die Guerillaeinheiten der Volksverteidigungskräfte (HPG) in Nordkurdistan (Osttürkei). Auch die Festnahmewellen der türkischen Sicherheitskräfte in der Türkei und Nordkurdistan richten sich in erster Linie gegen kurdische AktivistInnen. Hunderte von ihnen wurden in den letzten Tagen festgenommen, wohingegen beispielsweise am 26. Juli in der Stadt Semsûr (Adıyaman), der Geburtsstadt des Selbstmordattentäters von Pirsûs, alle unter dem Verdacht der IS-Mitgliedschaft festgenommenen Personen wieder auf freien Fuß gesetzt wurden. Den vorläufigen Höhepunkt dieses irrsinnigen Kriegs der AKP stellen die Angriffe des türkischen Militärs in Rojava dar. Wie die Pressestelle der Volksverteidigungseinheiten (YPG) am 26. Juli erklärte, beschossen türkische Panzer seit dem 24. Juli zwei Mal Stellungen der YPG und der Freien Syrischen Armee (FSA) in Rojava und verletzten dabei vier Kämpfer der FSA.

Die AKP-Regierung nutzt den IS als Vorwand, um einen großangelegten Krieg gegen die Kurden zu führen und stürzt damit die Türkei ins Chaos. Überall in der Türkei und Nordkurdistan finden Protesten und Auseinandersetzungen statt, bei denen es jeden Tag zu neuen Todesmeldungen kommt. Von einem Waffenstillstand und Lösungsprozess des türkischen Staates mit der Kurdischen Freiheitsbewegung kann derzeit keine Rede mehr sein. Der von der AKP angekündigte „Krieg gegen den IS“ gerät zur vollständigen Farce, denn tatsächlich führt die Regierung aus Ankara derzeit einen Krieg gegen die effektivste Kraft im Nahen und Mittleren Osten im Kampf gegen den IS-Terror: Die Kurdische Freiheitsbewegung.

Im Folgenden dokumentieren verschiedene Erklärungen der letzten Tage zu der Kriegserklärung der AKP gegen die Kurden. Aktuelle Informationen zu den jüngsten Entwicklungen in der Region finden Sie unter den folgenden Links:

<http://navdem.com/> <http://isku.org/> <http://yxkonline.com> <http://civaka-azad.org>

**NAV-DEM – Demokratisches Gesellschaftszentrum der KurdInnen in Deutschland e.V.,
27. Juli 2015**

AKP-Regierung erklärt Kurden den Krieg

Türkische Luftwaffe bombardiert Guerillagebiete im Nordirak – Türkeiweite Festnahmewelle gegen Mitglieder von HDP und DBP – Zensur progressiver Medien

Civaka Azad – Kurdisches Zentrum für Öffentlichkeitsarbeit e.V., 25. Juli 2015

Wenige Tage nach dem Mordanschlag durch ein mutmaßliches IS-Mitglied in Pirsûs (Suruç), dem 32 sozialistische Jugendliche zum Opfer fielen, eskaliert die AKP-Regierung die Situation in der Türkei zunehmend. Seit gestern Morgen begann eine breit angelegte Festnahmewelle, die auch heute Morgen fortgesetzt wurde. Zu der anhaltenden Totalisolation von Abdullah Öcalan auf Imrali, die für die kurdische Demokratiebewegung de facto als eine Beendigung des Lösungsprozesses in der kurdischen Frage gleichkam, begann nun auch eine Bombardierung der Mederverteidigungsgebiete im Nordirak durch die türkische Luftwaffe.

Festnahmewelle gegen HDP, DBP und linke Aktivisten

Gestern Morgen (24.07.) begann die türkische Polizei eine großangelegte Festnahmeoperation in 16 türkischen Provinzen. Unter den bisher mehr als 300 festgenommenen Personen, befinden sich neben vielen linken Aktivisten mehrheitlich Mitglieder der Demokratischen Partei der Völker (HDP) und der Demokratischen Partei der Regionen (DBP), denen die Mitgliedschaft in der PKK oder KCK vorgeworfen wird. Den bisherigen Informationen zufolge wurden in Istanbul 103, in Urfa 35, in Adana 13, in Mersin 21, in İzmir 29, in Bursa 9, in Şırnak 3, in Iğdır 9, in Bitlis 7, in Mardin 11, in Elazığ 6, in Adıyaman 8, in Amed 18, in Ankara 11 Personen festgenommen. Über die Zahl der Festnahmen in Van und Kocaeli liegen bislang noch keine Informationen vor. Diese Festnahmen halten weiter an. Nur in drei Provinzen (İstanbul, Adıyaman und Ankara) wurden Personen unter dem Vorwand der Mitgliedschaft in dem Islamischen Staat IS festgenommen.

Indessen erklärte der türkische Ministerpräsident Davutoglu, dass die Festnahmeoperationen gegenüber „dem terroristischen IS, der Terrororganisation PKK und marginaler linken Gruppen“ fortgeführt werde. Zudem sei die NATO und die UNO in Kenntnis gesetzt worden über die grenzüberschreitenden Angriffe der türkischen Luftwaffe auf die PKK-Stellungen im Nordirak.

Türkische Luftwaffe bombardiert von PKK kontrollierte Gebiete im Nordirak

Am Tag der Festnahmewelle begann die türkische Luftwaffe um 22.55 Uhr die von der PKK kontrollierten Gebiete im Nordirak Zap, Metina, Gare, Haftanin und Avaşın umfassend zu bombardieren. Um 01.15 Uhr begann darauffolgend die Bombardierung von Kandil. Örtlichen Quellen zufolge sollen auch von Zivilisten bewohnte und genutzte Gebiete bombardiert worden sein. So berichtet die Nachrichtenagentur ANF, dass das Dorf Enze in Kandil bombardiert wurde und Zivilisten verletzt worden seien. Die Bombardierungen im Gebiet Xakurke dauerten bis heute Morgen um 7.30 Uhr an.

In den heutigen Morgenstunden wird von intensiven Aufklärungsflügen über die genannten Gebiete berichtet. Zudem sollen die zuvor von Kampfflugzeugen bombardierten Gebiete nun unter Beschuss von schwerer Artillerie stehen. Die Pressestelle der Volksverteidigungskräfte HPG erklärte in einer ersten Stellungnahme, dass mit dem Bombardement der Waffenstillstand vom türkischen Staat und der Armee einseitig beendet wurde. Eine ausführlichere Stellungnahme und Einschätzung zu den Bombardierungen werde heute noch veröffentlicht.

Zensur progressiver Medien

Seit Beginn der Bombardierung der Mederverteidigungsgebiete im Nordirak berichtet die Nachrichtenagentur ANF von Cyberangriffen gegen ihre Server. Seit heute Morgen sind eine Vielzahl von progressiven und alternativen Medien, wie ANF, ANHA, DiHA, Rojnews, Özgür Gündem, sendika.org, Günlük Gazetesi nicht zu erreichen.

Soeben wurde zudem der für morgen geplante „Große Marsch für Frieden“ gegen die kriegstreiberische Politik der AKP-Regierung in Istanbul, zu dem ein breites Friedensbündnis aufgerufen hatte, verboten. Der Gouverneur verbot mit fadenscheinigen Begründungen die Demonstration zu der hunderttausende Menschen erwartet wurden.

Erdogan und die AKP haben den Krieg anvisiert

Die türkische Regierung und die AKP haben eine neue Angriffswelle gegen die Kurden begonnen. Es ist herausgekommen, dass alle Angriffe gegen die Kurd_innen im Schloss des türkischen Präsidenten Tayip Erdogan geplant wurden. Er ist es, der vor den Wahlen jegliche Dialoge für den Frieden mit Aussagen wie: „Es gibt kein Kurdenproblem, es gibt keinen Friedensprozess“ beendete. Die neue Angriffswelle der Türkei gegen das kurdische Volk begann mit der Aussage des türkischen Ministerpräsidenten: „Wir haben all unseren Kampftruppen erste Instruktionen gegeben, egal wo oder wer eine Waffe mit sich trägt, wird angegriffen.“

Bülent Arinc: „Es erwartet sie schwere Tage“

Des Weiteren gab der Regierungssprecher der AKP Bülent Arinc zu wissen: „Von nun an erwarten sie schwäre Tage“ und deklarierte schließlich am 13. Juli das Kriegskonzept gegen die Kurden. Seine Erklärungen deuteten darauf hin, dass die genozidal verlaufende Politik fortgeführt und der Kampf gegen die Guerilla erweitert wird. Die Mehrheit der türkischen Presse unterstrich die kritische Lage dieses Konzeptes der AKP-Regierung. Auf der letzten Ministerversammlung im Schloss Erdogans wurde der Beschluss für militärische Operation gefallen. Nach Auswertungen der Regierung kam man zum Entschluss, gezielte Angriffe anzuwenden. Die AKP nahe Presse bereitet den Boden zum Aufbau der militärischen und politischen Operationen vor.

Die AKP und das türkische Militär bereiten den totalen Krieg gegen die Kurden vor

Im Oktober 2014 beschlossen die AKP-Regierung auf dem Treffen des Nationalen Sicherheitsrates gemeinsam mit dem türkischen Militär, einen neuen großen Krieg in Kurdistan. Die AKP-Regierung hat den größten Einkauf von Waffen und die Rekrutierung von neuen Soldaten in der gesamten türkischen Geschichte verordnet. Ähnliche Aufstockungen wurden bei der Polizei und beim Militär in kurdischen Städten verordnet. Der Wert der Kriegsgüter, die mit der Unterschrift des alten Innenministers Efan Ala gekauft wurden, beträgt 625 Mio. Türkische Lira (TL). Gasgranaten, TOMA, Kettenfahrzeuge, Raketen und verschiedene Gase wurden in den ersten vier Monaten des selben Jahres um das 700fache vermehrt. Spezialeinheiten und die Sonderpolizei wurden auch aufgestockt. Anhand von Belegen kann man feststellen, dass diese Verstärkungen besonders kurz vor und nach den Wahlen verwirklicht worden. Diese Fakten lassen eine Vorbereitung für den Krieg erkennen. Für kurdische Städte wurden 379 TOMA gekauft. Für Spezialfahrzeuge wurden 300,54 Mio. Euro gezahlt. Weitere 181 Militärfahrzeuge wurden seitens Erdogan von seinem Freund und BMC-Besitzer Ethem Sancak gekauft. Hierfür wurden 41,32 Mio. TL an dem BMC überwiesen. Für 60 Volkan Feuerwehrfahrzeuge wurden 17,69 Mio. Dollar gezahlt. Das türkische Militär ist

ebenfalls beim Erwerb von Kettenfahrzeugen der neuen Generation neue Rekorde aufgestellt. 60 Fahrzeuge wurden für 10,71 Mio. Dollar von der „International Armed Group“ gekauft. Von der OTOKAR Fahrzeugindustrie wurden 126 Kettenfahrzeuge gekauft. Der Preis hierfür betrug 48,48 Mio. TL. Des Weiteren wurden von OTOKAR 120 Kettentransporte für Personen im Wert von 39 Mio. TL gekauft. Die AKP Regierung hat für das türkische Militär und für die Polizei 120 taktische Kettentransportfahrzeuge erworben.

Die darauffolgenden Provokationen der AKP:

- Vom 23. März bis 6. Juni 2015 wurden Wahlbüros der HDP, Fahrzeuge, Mitglieder und Arbeiter angegriffen, bedroht und laut Polizeiaussagen 176 Angriffe ausgeübt. Von allen Angriffen waren sieben mit Pistolen, fünf mit Bomben, vier mit Brandstiftungen verübt worden, woraufhin sechs Menschen gestorben und 516 verletzt worden sind. 330 HDP'ler berichten von Folter und verachtendem Umgang. Aufgrund von Wahlarbeiten wurden 185 HDP'ler in Untersuchungshaft genommen, von denen acht vor Gericht gestellt worden. Als Folge der 160 Angriffe gegen die HDP wurden lediglich fünf Personen in Untersuchungshaft genommen.
- In der Provinz Tendürek (Ağırî/ Ağrı) wurden zwei Guerilla und ein Zivilist von der AKP und vom türkischen Militär umgebracht, um das Ende des Friedensprozesses zu provozieren. Gegen die Gebäude der HDP in den Provinzen Adana und Mersin haben Kontra-Guerilla Gruppen Bombenanschläge ausgeübt.
- Ab dem 5. April wurde die Isolationshaft des Vorsitzenden der kurdischen Freiheitsbewegung bis zum heutigen Tag verschärft und niemand zu ihm gelassen. Darauf wurden blutige Attentate in Amed (Diyarbakir) und Erzurum verübt. Während eines HDP-Treffens wurden durch einen Bombenangriff vier Personen getötet und mehr als 400 verletzt.
- In Cewlig (Bingöl) wurde am 03. Juni ein HDP'ler bestialisch ermordet.
- Am 5. Juni 2015 wurde während des HDP-Treffens in Amed ein Bombenangriff mit fünf Toten und Dutzenden Verletzten zur Folge verübt.
- Die Provokationen der AKP wurden mit einer Todeskampagne gegen HDP'ler in der gesamten Türkei fortgeführt.
- Nach der großen Niederlage am 07. Juni hat die AKP Regierung die Hizbollah Angriffe verüben lassen. In Siedlungen wurden Zivilisten angeschossen. Damit

nicht genug hat die türkische Regierung einen blutigen Angriff mit dem IS gegen Kobane gestartet.

- Am 19. Juni versammelten sich 310 Jugendliche der SGFD (sozialistische Jugendföderation) zum Wiederaufbau Kobanes. Im Rahmen dessen wurde während der Pressekonferenz ein Selbstmordattentat verübt. Dabei wurden 31 Personen umgebracht und mehr als hundert schwer verletzt.
- In den letzten drei Tagen entfernte die AKP-Regierung die Polizei und das Militär aus den Regionen zur Grenze nach Rojava, um diese Bereiche bewusst dem IS zu lassen. Die IS-Terroristen bewegen sich an diesen Grenzen ohne jegliche Einschränkungen. Hierbei wurde verschiedenen Journalisten damit gedroht, dass sie geköpft werden, wenn sie weitere Berichterstattungen erstellen würden.
- Der IS wurde seitens der YPG-YPJ und Burkan El Firat Kräfte verdrängt, worauf die AKP-Regierung den IS ohne Bedenken weiter ernährte.
- Die AKP-Regierung und das Militär planen einen großen Krieg in Kurdistan.
- Das Verteidigungs- und Arbeitsministerium hat in den letzten Monaten in Amed, Colemerg (Hakkari), Şirnex (Şırnak) und Wan (Van) die größte Mobilisierung in der türkischen Geschichte verordnet.
- Zuletzt wurden Angriffe gegen die die Medya Verteidigungsgebiete am 30. Juni von der Luft aus angegriffen. Von all diesen Provokationen jedoch ist die schlimmste, die Isolationshaft der Vorsitzenden der kurdischen Arbeiterpartei Abdullah Öcalan.
- Mit der Aussage "Es gibt keine Gespräche, es gibt keine Friedensverhandlungen" hat Erdogan zur Entkräftung des kurdischen Volksvertreters Abdullah Öcalan den Krieg angezettelt.
- Der Exekutivrat des KCK und das Volksverteidigungszentrum erklärten, dass die Angriffe des türkischen Militärs das Ende des Waffenstillstandes bedeutet.

Wir sagen NEIN zum KRIEG! und JA zum FRIEDEN!

Erklärung von NAV-DEM - Demokratisches Gesellschaftszentrum der KurdInnen in Deutschland e.V., 27. Juni 2015

Wenige Tage nach dem Mordanschlag durch ein mutmaßliches IS-Mitglied in Pirsûs (Suruç), dem 32 Menschen, mehrheitlich Jugendliche zum Opfer fielen, eskaliert die AKP-Regierung die Situation in der Türkei zunehmend. Zu der anhaltenden Totalisolation von Abdullah Öcalan auf Imrali, welche für die kurdische Demokratiebewegung de facto als eine Beendigung des Lösungsprozesses in der kurdischen Frage gleichkam, begann nun auch die erneute Bombardierung der Stellungen der PKK im Nordirak durch die türkische Luftwaffe.

Festnahmewelle gegen HDP, DBP und linke Aktivisten

Am 24.07.2015 begann die türkische Polizei eine großangelegte Festnahmeoperation in mehreren türkischen Provinzen. Bisher wurden mehr als 600 Personen festgenommen. Unter den Festgenommenen befinden sich neben vielen linken Aktivisten mehrheitlich Mitglieder der Demokratischen Partei der Völker (HDP) und der Demokratischen Partei der Regionen (DBP), denen die Mitgliedschaft in der PKK (Kurdische Arbeiterpartei) oder KCK (Union der Gemeinschaften Kurdistans) vorgeworfen wird. Die Festnahmewelle hält weiter an.

Türkische Luftwaffe bombardiert von der PKK kontrollierte Gebiete im Nordirak
Am selben Tag begann mit der Festnahmewelle die türkische Luftwaffe um 22.55 Uhr die von der PKK kontrollierten Gebiete im Nordirak zu bombardieren. Örtlichen Quellen zufolge sollen auch von Zivilisten bewohnte und genutzte Gebiete bombardiert worden sein. Die Bombardierungen dauern bis heute an. Zudem sollen die zuvor von Kampfflugzeugen bombardierten Gebiete nun unter Beschuss von schwerer Artillerie stehen. Die Pressestelle der Volksverteidigungskräfte der PKK (HPG) erklärte in einer ersten Stellungnahme, dass mit diesem Bombardement der bisher relativ stabile Waffenstillstand durch den türkischen Staat und dessen Armee einseitig beendet wurde.

Der türkische Staat besteht auf Krieg

Mit diesem Verhalten hat die AKP-Regierung die Bemühungen des Vorsitzenden der PKK, Herrn Abdullah Öcalan für einen dauerhaften Waffenstillstand, einseitig beendet. Auf die unermüdlichen Friedensbemühungen Herrn Öcalans reagierte die AKP-Regierung seit dem 5. April 2015 mit der Totalisolation. Anschließend wurde mit den umfangreichen und großräumigen Luftangriffen sowie Massenverhaftungen des türkischen Staates und dessen Militär am 24. Juli der Waffenstillstand einseitig beendet und damit den Kurden bzw. allen demokratischen Kräften der Krieg erklärt.

Das Bündnis zwischen der AKP-Regierung und dem IS

Die AKP-Regierung, welche den terroristischen IS bisher innerhalb von Syrien unterstützt und versorgt hat, hat mit einem neuen Bündnis die Beziehungen auf eine andere Ebene getragen. Bisher unterstützte die AKP-Regierung die Banden des IS im Kampf gegen die Revolution in Rojava (West Kurdistan). Seit neuestem werden die kurdischen Guerilla-Kräfte, welche gegen den IS kämpfen, aus der Luft bombardiert. Mit diesen Angriffen bezweckt der türkische Staat, die PKK zu schwächen und die IS-Banden zu stärken.

Aufgrund des Bündnisses zwischen AKP und IS, welches bereits in Kobanê und Rojava sowie zuletzt in Suruç eine gemeinsame Praxis des Verbrechens vorwies, fordern wir mit dem Hinweis auf all diese Verbrechen gegen die Menschlichkeit die internationale Staatengemeinschaft sowie sämtliche demokratischen Kräfte dazu auf in Aktion zu treten.

Der Sieg von Kobanê, die Befreiung von Shengal, die Eroberung von Girê Spî durch die KämpferInnen der YPG und YPJ und der Wahlerfolg der HDP am 7. Juni, all dies konnte die AKP-Regierung nicht verkraften und bemüht sich nun die Situation zu eskalieren und den schmutzigen Krieg fortzusetzen.

Wir fordern die deutsche Regierung auf, die Unterstützung der Türkei zu beenden. Es handelt sich um eine offene Unterstützung des türkischen Staates wenn Revolutionäre/innen, wie Ahmet Celik, Mitglied des Umsetzungskomitees von NAV-DEM, oder ATIK-AktivistInnen verhaftet werden.

Wir verurteilen das Massaker, welches der türkische Staat mit Hilfe des IS in Pirsûs (Suruç) angerichtet hat!

Wir rufen alle demokratischen Kräfte auf, sich für die Freiheit, Demokratie und für den Frieden in der Türkei und auf der Welt einzusetzen.

- Beendet die Unterstützung des IS-Partners Türkei!
- Kein Verkauf von deutschen Waffen an die Türkei!
- Hoch die internationale Solidarität!
- Sofortige Aufhebung des PKK Verbots!

Der Widerstand muss unverzüglich erhöht werden

Erklärung der Gemeinschaft der Gesellschaften Kurdistans (KCK) vom 25. Juli 2015

Der türkische Staat hat daraufhin, gepaart mit der Isolation Öcalans und eines psychologischen Druckes, den Waffenstillstand de facto aber beendet. Mit den neuesten Luftangriffen hat die Türkei die Beendigung des Waffenstillstandes einseitig der ganzen Weltöffentlichkeit kundgetan. Diese Politik zeichnete sich bereits in den ersten Monaten durch den Bau weiterer Kasernen, militärischer Gräben und Blockaden, durch die Tötung von ZivilistInnen und die Festnahme vieler AktivistInnen ab; er [der Waffenstillstand] war nur noch einseitig durch uns aufrecht geblieben.

Die Entwicklungen der letzten Wochen und Monaten entleerte unsere Geduld für den Waffenstillstand letztlich doch von jeglichem Sinn. Die neuesten Entwicklungen, in Form von Luftangriffen und massiven Verhaftungswellen, heben die angebahnte Politik der AKP lediglich auf eine neue Ebene, auf die Ebene eines umfassenden Krieges.

Dieser Krieg ist lediglich der militärische Ausdruck des von der AKP ohnehin politisch geführten Krieges. Recep Tayyip Erdogan und die AKP-Regierung haben sich bei ihren Luftangriffen und ihrem Krieg gegen die kurdische Freiheitsbewegung auch zahlreiche zivile Opfer zum Ziel genommen; andere Bedeutung haben die Bombardements von zivilen Zielen und die intensiv geführten Verhaftungswellen nicht.

Auch wenn es heute so scheint als wären die Angriffe der AKP eine Reaktion auf Suruc/ Pirsus, so ist dies in Wahrheit der Ausdruck der vollständigen Umsetzung der eigentlich forcierten gemeinsamen Politik Erdogans und der USA.

Zuvor wurde eine entsprechend angespannte Atmosphäre im ganzen Land geschaffen, nach der äußere Mächte den Zerfall der Türkei zum Ziel hätten. In dieser Atmosphäre wurden repressive Gesetze erlassen und als Ausweg aus der Misere das Präsidialsystem vorgehalten. Diese Bemühungen Erdogans wurden nicht zuletzt durch die demokratischen Lösungsvorschläge Öcalans zunichte gemacht; die angestrebte Hegemonie Erdogans wurde damit gebrochen, der Weg für eine umfassende Demokratisierung der Türkei durch Öcalan aufgezeigt.

Aus dieser Perspektive gesehen, haben eigentlich diese beiden politischen Systeme um Anerkennung gerungen. Alle Bemühungen Erdogans und seiner Gefolgschaft um eine Eskalation, die ihm im Wahlkampf gedient hätte, liefen ins Leere. Ganz im Gegenteil: Jede solche Bemühung wirkte ihr selbst zuwider. Letztlich hatte die Bevölkerung in der Türkei sich ihm widersetzt und sich gegen ein autoritäres System entschieden, sie bestätigte den demokratischen Kurs Öcalans und ebnete den Weg

für eine freie und demokratische Türkei. Die Wahlen des 7. Juni hatten diese Botschaft ausgesendet, die 13 Jahre fortwährende Hegemonie der AKP sollte beendet werden.

Während die Botschaft die Lösung aller Probleme und demokratische Reformen bedeutete, wurde diese Ziel nicht zu genüge zur Tagesordnung befördert. Stattdessen wurde die Bühne wieder von Erdogan, der nach den Wahlen unter Schock stand, dazu genutzt, um wieder die Ängste von 'inneren und äußeren Bedrohungen' zu verbreiten. In diesem Zusammenhang wird die Politik der Angst und des Schreckens fortgesetzt, um letztlich doch das autoritäre System zu forcieren. Das geschieht über Neuwahlen, die Angriffe starten bereits.

Wenn die AKP die Wahlen gewonnen hätte, anstatt eine Niederlage zu erleiden, hätten sie von Anfang an dafür gesorgt, dass sich die Festnahmen steigern und zuvor hätten sie jegliche Gebiete der kurdischen Freiheitsbewegung angegriffen. Doch ihre Träume fielen ins Wasser. Nach ihrer Wahlniederlage mussten sie ihr Vorhaben erstmal verschieben, da der Wahlerfolg der HDP die Demokratisierung auf die Tagesordnung stellte. Tayyip Erdogan und seine Truppe haben die Wahlergebnisse in jeglicher Form nicht akzeptiert und haben versucht die Ergebnisse zu ihren politischen Gunsten darzustellen. Erdogans Handlungen danach sind eindeutige Zeichen für die jetzt ausgeübte Politik gewesen. Er versuchte sich einen stabilen Angriffsfeld zu schaffen. Noch vor den Wahlen sagte Bülent Arinc, dass die kurdische Freiheitsbewegung schwere Zeiten erwarten würde. Dies waren eindeutige Zeichen zu der jetzt ausgeübten Politik.

Die Luftangriffe und steigenden Festnahmen sind eine klare Kriegserklärung. Die kurdische Freiheitsbewegung wird nach dieser Kriegserklärung nicht schweigen, sondern dementsprechend Antworten geben. Die Worte von Erdogan: 'entweder sie legen die Waffen nieder oder müssen mit den Konsequenzen leben', führt uns seine Haltung sehr deutlich vor die Augen. Die Entwaffnung sollte unter der Prämisse der Lösung der Kurdenfrage und eines seit 40 Jahren andauernden Krieges, der letzte Punkt an der Tagesordnung sein. Das darauf bestanden wird dieses Thema, der als letztes anstehen sollte, als erstes auf die Agenda zu setzen, beweist dass die Politik der AKP- Regierung es in Kauf nimmt, diesen Krieg noch weitere 40 Jahre zu führen und kein Interesse an einer Lösung hat. Die Politik die Erdogan und seine Truppe betreiben, erinnern an die 1990er Jahre, in denen Ciller, Dogan Güres, und Mehmet Agar genau dieselbe Politik betrieben haben. Die Geschichte scheint sich zu wiederholen mit ihren dramatischen Ereignissen und der lächerlichen Politik Erdogans.

Tayyip Erdogan und seine Truppe, üben gegen unsere Bevölkerung gezielt einen Komplott aus.

Tayyip Erdogan und seine Truppe, üben gegen unsere Bevölkerung gezielt einen Komplott aus. Sie ist in sich zerfallen und die Abrechnung ihrer Haltung bekamen sie durch die Niederlage bei den Wahlen. Jedoch konnten sie diese Niederlage nicht verdauen und waren wieder auf der Suche nach neuen Spielchen. Das Massaker von Suruc wurde bisher nur dafür genutzt das zerbrochene Vertrauensverhältnis zwischen dem Westen/der USA und der Türkei wieder herzustellen. Das Massaker von Suruc ist die Praxis dieses Satzes des Geheimdienstchefs der Türkei: Ich lasse aus Syrien ein paar Bomben hier einschlagen und dann können wir unseren Einmarsch in Syrien durchziehen. Das Massaker in Suruc hat diesem Einmarsch den Weg geebnet und es ist zu einem Kompromiss zwischen der Türkei und der USA gekommen. Noch bis gestern posierte die AKP mit dem IS. Heute schon stellt sie sich als ein Opfer des IS dar, um sich die USA im Kampf gegen den IS und der kurdischen Freiheitsbewegung auf die eigene Seite zu stellen. Die Ereignisse in Kilis diene ausschließlich der Normalisierung der Beziehungen zu den USA und dass zur Politik gegenüber KurdInnen geschwiegen wird.

Dadurch soll das Bild der Türkei, als Partner des IS, wieder gebrochen werden und so aussehen als kämpfe die Türkei gegen den IS. In Wahrheit aber verfolgt die AKP die ähnlichen Ziele wie der IS. Das ist auch der Grund, warum so viel Propaganda über die Angriffe auf den IS an der Grenze in Kilis gemacht wird. Indem der türkische Staat jetzt sowohl den IS angreift als auch die PKK angreift, will er das Bild entstehen lassen, dass der IS, die PYD und die PKK gleich seien, nämlich eine Terrororganisation. Es ist kein Zufall, dass kurz nach den Angriffen gegen den IS, die kurdische Bewegung angegriffen wird. Damit will der türkische Staat, alle Beschuldigungen von sich weißen, dass sie nicht gegen den IS kämpfe, gleichzeitig aber sich auch für die Neuwahlen vorbereiten.

Für den eigenen Machterhalt opfern die AKP und Erdogan die Bevölkerung

Die AKP und Erdogan bereiten sich derzeit auf die Wahlen vor. Um die Wahlen zu gewinnen heizen sie gerade die Stimmung auf. Seit langem schon konstruiert Recep Tayyip Erdogan, um ein autoritäres Präsidialsystem zu errichten, innere und äußere Feinde. Diese Angriffe gegen uns sind Teil dieser Politik, um die eigene Macht zu rechtfertigen. Dieser Angriff ist ein Angriff gegen alle Völker und Demokratiekräfte. Selbstverständlich werden wir als kurdische Bewegung da nicht tatenlos zusehen und darauf antworten. Sie werden durch die AKP aus der Position der Schwäche durchgeführt und werden auf keinen Fall Erfolg haben.

Mit diesen Angriffen will die AKP die Bevölkerung wegen der Wahlniederlage bestrafen. Insbesondere Kräfte, die sie mit der kurdischen Bewegung vereint haben und dadurch den Erfolg der HDP bei den Wahlen am 7. Juni sicherten – v.a. die Region Serhad in Nordkurdistan – sollen dafür bestraft mit diesen Angriffen bestraft werden. Die zahlreichen Verhaftungen sind Teil dieser Politik. In Gutmütigkeit Besonnenheit von der AKP zu erwarten wäre nichts weiter als Naivität.

Es gibt im Moment nur eines zu tun; das ist die Ausweitung der Zusammenarbeit und der Solidarität zwischen den demokratischen Kräften. Das Ziel kann nur darin bestehen, die demokratische Zusammenarbeit gegen den faschistischen und Bandengeist Erdogans zu stellen. Damals wie heute müssen alle demokratischen Kräfte sich unter dem Slogan "NO PASARAN" vereinen. Der Widerstand darf sich nicht einfach nur auf bloße Phrasen der Friedlichkeit berufen, sondern muss die Türkei tiefgreifend demokratisieren. Das muss das eigentliche Ziel sein. Um selbst nicht, wie einst ein Pfarrer während des Nationalsozialismus sagte, sagen zu müssen "als sie mich holten, gab es niemanden mehr, der was sagen konnte", müssen alle demokratischen Kräfte umgehend gemeinsam den Widerstand organisieren und vergrößern.

Türkische Militärflugzeuge bombardieren Standorte der Guerilla und Zivilbevölkerung in Süd-Kurdistan

Presseerklärung vom Exekutivrat des Kurdistan Nationalkongresses (KNK), 25. Juli 2015

Am 24. Juli 2015 haben türkische Kampffjets ab 22.55 Uhr mehrere zu den Medya-Verteidigungsgebieten gehörenden Regionen wie Kandil, Xakurke, Behdinan, Zap, Gare, Haftanin, Basya, Metina und Avaşin bombardiert.

Bei den Angriffszielen handelt es sich um Standorte der Guerilla und Ortschaften der Zivilbevölkerung. Die türkischen Streitkräfte haben das Bombardement aus der Luft auf Befehl der AKP-Regierung eröffnet. Lokale Quellen berichteten, dass Luftangriffe auf die Zivilbevölkerung in Xakurke verübt wurden. Besonders großen Schaden hat das Dorf Enze im Kandilgebirge erfahren. Nach unbestätigten Angaben sollen mehrere Menschen getötet worden sein.

Der türkische Staat besteht auf Krieg

Mit diesen Angriffen hat die AKP-Regierung die Bemühungen des Vorsitzenden der PKK Abdullah Öcalan auf einen dauerhaften Waffenstillstand einseitig beendet. Die unerschütterlichen Friedensbemühungen des Herrn Öcalan wurden seitens der AKP-Regierung seit dem 5. April 2015 mit einer Totalisolation beantwortet und von Kurdenfeindlichkeit begleitet. Daneben wurde die türkische Armee, welche sich seit der Dialogphase von 2013 mit den kurdischen Volksverteidigungskräften HPG im Waffenstillstand befindet, immer wieder von der AKP gehetzt und provoziert. Trotz aller Provokationen von Seiten der Armee haben die HPG-Streitkräfte den

Waffenstillstand aufrecht erhalten. Jedoch wurde mit den umfangreichen und großräumigen Luftangriffen des türkischen Staates und Militärs vom 24. Juli der Waffenstillstand einseitig beendet und damit einhergehend der kurdischen Seite der Krieg erklärt.

Angriffe am Tag der Unterzeichnung des Vertrag von Lausanne

Der Tag, an dem die türkischen Streitkräfte die Standorte der Guerilla und der Zivilbevölkerung von der Luft angegriffen haben, jährt sich die Unterzeichnung des Vertrags von Lausanne, welcher am 24. Juli 1923 unterzeichnet wurde. Mit diesem Abkommen von Lausanne wurde Kurdistan in vier Teile geteilt und gegen die kurdische Gesellschaft eine systematische Vernichtungs- und Assimilationspolitik eröffnet. Diese Politik wird heute seitens der AKP-Regierung einerseits mit dem IS, den grenzüberschreitenden Militäroperationen und den Genoziden im Inland andererseits fortgeführt.

Das Bündnis zwischen AKP und IS

Die AKP-Regierung, welche den terroristischen IS bisher innerhalb von Syrien unterstützt und versorgt hat, hat mit einem neuen Bündnis die Beziehungen auf eine andere Ebene getragen. Bisher unterstützte die AKP-Regierung die Banden des IS im Kampf gegen die Revolution in Rojava. Seit neuestem werden die kurdischen Guerilla-Kräfte, welche gegen den IS kämpfen, aus der Luft bombardiert. Mit diesen Angriffen bezweckt der türkische Staat, die PKK zu schwächen und die IS-Banden zu stärken.

Das Bündnis zwischen der AKP und dem IS hat bereits auf internationaler Ebene für Aufsehen gesorgt und wurde mit Besorgnis und Warnungen begegnet. Die Öffentlichkeit hat die AKP-Regierung mit Zweifeln betrachtet und deutlich Kritik geäußert.

Als KNK rufen wir allen voran die Regierung der autonomen Region Kurdistan in Südkurdistan, sowie alle politischen und zivilen Organisationen dazu auf, sich gegen die Angriffe des türkischen Staates auf kurdischen Boden zu stellen.

Aufgrund des Bündnisses zwischen AKP und IS, welches bereits in Kobane und Rojava, sowie zuletzt in Suruc eine gemeinsame Praxis voller Schuld vorzuweisen hat, fordern wir mit dem Hinweis auf Verbrechen gegen die Menschlichkeit alle internationalen Länder und Gremien sowie die UN dringend dazu auf, in Aktion zu treten.